

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Hofplatz 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Heiden,
Reita, Subitz, Aretsch, Gommio 1,15 Mk. und
durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“
Eingelagerte Nummer des Blattes „No. 10 Pf.“

Nr. 88.

Remberg, Dienstag den 30. Juli 1907

9. Jahrg.

Bestellungen

auf den „General-Anzeiger“ für die
Monate August und September werden von
allen Postämtern und Briefträgern, sowie bei
der Expedition, Wittenbergerstraße 16,
entgegengenommen.

Inserate haben durch den „General-
Anzeiger“, welcher hier und
in den umliegenden Ortschaften sehr weit ver-
breitet ist, durchschlagenden Erfolg.
Die Expedition.

Aus der Woche.

Das Interesse von ganz Deutschland, ja
der ganzen Welt wird von dem Wortprozess
Hau in ungewöhnlichem Maße in Anspruch
genommen. Man würde fast glauben, wenn
man annehmen würde, daß die Person des
Angeklagten besondere Sympathien wach-
rufen hätte. Es ist nicht zu leugnen, daß
seine neue aus dem amerikanischen ein-
genommene Art, dem Richter entgegenzutreten, ohne
Zweifel ihre Wirkung auf viele Kreise geltend
gemacht hat; aber die Gründe für die erregten
Debatten, die das Todesurteil hervorgerufen
hat, sind doch wohl nicht darin zu suchen.
Denn selbst in jenen Kreisen, die den jungen
Rechtsanwalt für schlaunrig, schuldig halten,
hatte man nicht an ein Todesurteil glauben
wollen. Das Urteil, das Tat und Täter
umgibt, erscheint aber noch nicht genügend ge-
klärt, der Zweifelstragen sind zu viele. Und
in den Mitternächten findet man bei der
Anschauung Ausdruck gegeben, daß der un-
bedingt stattfindende neue Hau-Prozess entweder
das Urteil jenseitig lichten wird, daß ein
Zweifel, auch der geringste, ausgeschlossen er-
scheint, oder aber — der Möglichkeit
ist es viele. — Der Aufsehen erregende
Prozess hat in den letzten Tagen die Augen
der Welt von den Geschäften abgezogen
und dennoch gibt es auch auf dem Welttheater
genug zu schauen. Da ist zunächst bemer-
kenswerth, daß in den Verhandlungen der
Friedenskonferenz ein völliger Stillstand ein-
getreten ist. Damit ist's am Tage, daß die
Schwarzerleger wieder einmal recht behäuf-
teten, die sich von solchen Konferenzen keinen
Erfolg versprechen. Daß die Dinge sich jetzt
nach internationalen Verhandlungen auswärts
geklärt haben, geht daraus hervor, daß ein
herausragender Diplomat im Haag geäußert
hat: „Wenn das je weiter geht, wird dies
die letzte Friedenskonferenz sein.“ Der Welt-
friede ist also im Haag nicht dauernd sicher
gestellt und die wellkennenden Trümmern, die
unter Verformung menschlichen Lebens und
geschichtlicher Entwicklungsnotwendigkeiten im
Haag den ewigen Frieden erstehen lassen,
müssen ihre Palmenzweige senken und ihre
Schalmeien verstummen lassen. — In
Frankreich hat sich endlich die heißerregte
Nähe eingestellt. Die Winzer haben sich über-
zeugen müssen, daß ihr Widerstand nutzlos ist,
und der revolutionäre Stößen, der todesumt
dem Norden den Krieg erklärt hätte, bezahlte
wie einst seine Steuern. Aber der Winzer-
aufstand hat doch auch Schäden abgewandt,
die Frankreich und seine Leiter mit banger
Sorge erfüllen müssen. Die Disziplin in der
Armee, von der in unserer Zeit für den Staat
viel, wenn nicht alles abhängt (den Romanow er-
scheint sie in den jüngsten Sturzhandlungen
des Czaren), erscheint in bedauerlicher Weise gelockert.
Waren schon die Soldatenmutteren ein An-
zeichen von innerer Verwahrlosung des Organis-
mus, so hat jetzt der Missethätigkeit von
Generälen einen Fortschritt, wie schlimm es um
Frankreichs Armee steht, um die Armee des östlichen
Frankreichs, das die Welt so gern überzeugen
wollte, es sei höchst tüchtig in seiner militärischen
Stärke. Die Generale treten zurück, weil sie
fürchten, die Soldaten könnten, im Ernstfall
bei jedem Mißgeschick die Führer verantwortlich

machen und den Gehorsam aufgeben.“ Hatte
also das russische halbamtliche Organ so
unrecht, als es vor einiger Zeit den Wert des
russisch-französischen Bündnisses in Zweifel zog?
— In England hat man mit Besorgnis der
Entwicklung der Dinge in Marokko zugehört,
wo der Räuberhauptmann Raisuli den Abge-
sandten des Sultans immer noch in strenger
Fest hält. Um das Leben des Gefangenen zu
schonen, wollte man Gewaltmaßregeln
gegen Raisuli vermeiden, aber jetzt sieht man
sich gezwungen, der marokkanischen Regierung
zuzustimmen, die zum Feldzuge gegen den
Räuberhauptmann rüft. — Im Jarenreiche
sind die Dinge unruhig. Hier wird ein
Komplotz entdekt, dort eine Staatskassie be-
raubt, an dem einen Orte eine Bombe ge-
worfen, an einem andern ein hoher Staats-
beamter durch schleichendes Gift um Leben
gebracht. Und in all dem Wirwar läßt die
Regierung eifrig durch den „Verband east
russischer Leute“ die Vorbereitungen für die
beide Dumanas betreiben. Das zweite Man-
dat nimmt an dem zukünftigen Parlament
seinen Anteil. Man weiß aber, daß alle
Elemente, die den Selbstherrschaftebestrebungen
der Regierung ein „Nein“ entgegensetzen, doch
von der Volksvertretung angehöhlen sind.
Die Russen haben sich zum größten Teile
wieder unter das Joch der Autokratie gebeugt.
— Die Welt hat ein seltsames Schauspiel
erlebt. Das „gelbe Rätsel“ hat von sich eben
gemacht, indem der Mikado seine starke Hand
auf das „Reich der Morgenröthe“ (Korea)
legte und den Kaiser dieses Landes zum Ba-
sallen Japans machte. Der alternde Mi-
kado, der 40 Jahre lang in Süd das Joch
führte, ist abgelegt worden, weil er zu laut
über die Beschränkung seiner Macht durch
Japan klagte, und sein Nachfolger Sisi-
hata von vornherein mit der neuen Rolle
des Kaisers von Korea vertraut gemacht, die
ihm keine andere Bedeutung sichert, als die
eines japanischen Schwalmü. Ward das
Waltrecht durchbrochen? Unter der Ober-
fläche hummen tausend Stimmen: „Ja“, aber
niemand sagt's dem Mikado, der jetzt Abers
mächtigster Herrscher ist und dem die Regieren-
den Europas Ehren erweisen, die man vor
zwanzig Jahren noch jedem Afrikaner stolz ge-
wehrt hätte.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 29. Juli 1907.

Schicksal. 29. Juli 1904 Abbruch der
diplomatischen Beziehungen Frankreichs mit
dem Papst 1897 durchbare Westerafrikapost
in Miengebirge. 1856 G. Robert
Schumann. Verhämter Tonsetzer. 1507. G. St.
Martin Wehaim. Berfertiger des ersten
Erdbolus.

30. Juli 1898 G. St. Fürst Bismarck,
erster deutscher Reichskanzler. 1877 Nieder-
lage der Russen vor Plewna. 1870 die
deutschen Heere sehen sich gegen Frankreich
in Bewegung. 1838 G. Eugen Richter
in Charlottenburg. Führer der freisinnigen
Partei.
Dessentlicher Wetterdienst. Morgen viel-
leicht heiter, nur schwache Regen; mäßige
Biswinde; Temperatur nicht erheblich
geändert.

Bei dem gefrigen Sommerfest des Radf.-
Vereins Dornmisch hat der hiesige Radfahrer-
Verein „Germann“ wiederum sehr gut abge-
schritten. Auch diesmal sind ihm von den
geheilten Briefen 5 zugefallen. Er erhielt
den 2. Preis. Im Hauptrennen, er erhielt
sich ihm alle drei Preise zu. Er erhielt
den 3. Preis. Im Hinterrücken erhielt
Wilde von hier den 1. und Ritter-Wittenberg
den 2. Preis. Ein „Alte“ von den Siegern.
— Das Wetter im August. Die Witterung
im August dürfte uns wenn wir dem bunter-
jährigen stolender Glauben schenken wollen,
anfanglich große Hitze von 5 bis 19, aber zahl-
reiche Niederschläge bringen. Vom 20. bis

zum Schluß soll sich das Wetter dann
veränderlich gestalten. Der bekannte Meteor-
ologe Bruno Bürgel stellt für das erste Drittel
des August mit Ausnahme der beiden ersten
Tage brisante Wärme, Windstille und Trocken-
heit in Aussicht; am 9., 10. und 11. soll die
Bevölkung zunehmen und sich Gewitterneigung
zeigen, vom 12. bis 18. aber dürfte es dann
wieder klares, heißes Wetter geben. Vom 19.
August ab steht veränderliche Witterung zu erwar-
ten, es wird kühl, windig und regnerisch und
erst die letzten Tage des Monats bringen schönes
Wetter. Den 19. August bezeichnet Bürgel
als einen feischen Termin von nur unterge-
ordneter Bedeutung, den 23. aber als einen
solchen erster Ordnung, der möglicherweise kurz
zuvor Erdbeben, Vulkanausbrüche und Erben-
katastrophen herbeiführt.

[Für schickende Eisenbahnpassagiere.]
Eine wichtige Entscheidung hat jüngst die erste
Kammer des Landesgerichts Hannover
gefaßt. Es dreht sich darum, ob für denjen-
igen, der auf der Eisenbahn im Schlaf über
die Entlastung hinausfährt, eine Verpflichtung
zur Nachzahlung besteht. Das Landesgericht
verneinte diese Frage, indem es betonte, daß
der dort jetzt gültigen Verkehrsordnung eben-
sowohl wie aus dem in zweiter Linie zur
Anwendung kommenden bürgerlichen Recht
ein Anspruch der Eisenbahn auf Bezahlung
der im Schlaf begonnenen Strecke sich herlei-
ten lasse.

[Eisenbahnarbeiter als Erntearbeiter.]
Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die
Eisenbahndirektionen angewiesen, Eisen-
bahnarbeiter zu Erntearbeitern zu beurlauben,
soweit die Sicherheit des Betriebes dies zuläßt.
* Eine bahnpolizeiliche Bestimmung schreibt
vor, daß Streikpuppen auf einem von einer
Eisenbahn durchschnittenen Terrain nur in einer
Entfernung von 38 Metern vom Gleise auf-
gestellt werden dürfen. Die Landvögte seien
auf diese Vorschrift bei der Ernte aufmerksam
gemacht.

Wittenberg. [Bezahlung der Beurlaubten
des Lehrers.] Der Lehrerverein Witten-
berg und Umgebung hat den Lehrerevangelium
der Provinz Sachsen gebeten, Schritte zu tun,
um eine gleichmäßige und höhere Bezahlung
der Beurlaubten herbeizuführen. Durch
Ministerial-Erlaß sind die Lehrer verpflichtet,
Beurlaubten innerhalb und außerhalb
ihres Schulorts zu übernehmen. Eine feste
Norm in der Honorierung dieser Stunden ist
aber nicht gegeben worden. Die Bezahlung
ist in das Belieben der Gemeinde gestellt.

Torgau. [Kindesleiche.] Unterhalb der nach
dem Bahnhof führenden Fußgängerbrücke über
den Schwarzen Graben wurde Sonnabend
nachmittag die Leiche eines ungeborenen
Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden.
Die näheren Umstände lassen darauf schließen,
daß das Kind nur kurze Zeit im Wasser ge-
legen hat. Die Leiche wurde polizeilich be-
schlagnahmt.

Zeitzsch. [Automobilunfall.] Kurz vor
der Stadt führte infolge Verlassens der Steu-
erung ein Automobil in den Graben der
Gallenische Gasse und überschlug sich dabei.
Die Insassen wurden herausgeschleudert, kamen
jedoch mit dem Schrecken davon, während
das Verbot vollständig zertrümmert wurde.

Zeitzsch. Je näher das Schützenfest
heranrückt, desto mehr zeigen sich die Anmel-
dungen fremder Schützenvereine zur Teilnahme
an den Festlichkeiten. In den letzten Tagen
meldden sich an Außenwalde mit 50, Döhne
mit 60, Auckan mit 20—25, Liebenwerda mit
45 und Kirchhain mit 41 Schützen. Einige
Gilden bringen eigene Musik mit. Nicht
wenige Kommandeure bezug Adjutanten werden
zu Pferde erscheinen. Von Torgau werden
22 Militärpferde für die Gehartenschen Fan-
farenbläser z. gestellt.

Zeitzsch. [Im Dorfsteiche er-
trunken.] Sonnabend nachmittag ertrank im
Dorfsteiche der 13 Jahre alte Sohn des Rit-
tergutsbesitzers Kühn, der mit anderen Knaben
auf einem Bretterstühle zu tauchen verfußt
habe und hierbei ins Wasser gefallen war.

Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren
erfolglos.

Weißenfels. [Wetterkatastrophen, Unglücks-
fall.] Der Steinleger Horak von hier nahm
ein an der Kirchhain an der Köpfbacher Straße
stehendes mit Pulver geladenes Gewehr in die
Hand und legte an, trotzdem ihn der Besizer
der Kirchhain dringend davor gewarnt hatte.
Der Schuß ging nach hinten los und schmit-
tete das Schloß und den Rücken des
Gewehrs. Horak wurde der rechte Zeigefinger
völlig abgerissen. Die Schuld an dem Unfall
er ist sich selbst zuzuschreiben. — Ueberfahren
und tödlich verletzt wurde der Geschäftsführer
Zyglon von hier beim Köpfbacher. Er war
vom Wagen gefallen und unter die Räder ge-
raten, die ihm über die Brust gingen und ihn
schwer verletzten.

Burgliebenau. Ein unfretwilliges Moor-
bad nahm am Donnerstag ein Rader, der
auf dem Fürstendamm entlang fuhr. Auf
dem vom Regen noch schlammigen Wege
glitt plötzlich das Stahtröß ab und führte
seinen Reiter die steile Böschung hinunter in
die von der Ueberleitung wasser- und schlamm-
reiche Ausflugschachtung. Der Gefährte ver-
schwand zunächst von der Oberfläche, um
aber bald wieder auftauchend; nur mit Mühe
gelang es ihm, aber und über mit Schlamm
bedeckt, sich aus dem nassen Element heraus-
zuarbeiten. Ein vorübergehender Fußmann
konnte schließlich noch mit einer langen Gabel
das bloße Fahrrad landen.

Wettin. Ein polnischer Arbeiter im nahen
Deutleben erkrankte am Dienstag nachmittag
sämtliche Roffer und Kräfte seiner Arbeits-
kollegen; es fielen dem Würtigen Beträge
von 20 bis 100 Mt. in die Hände, mit denen
er flüchtete. Öffentlich gelingt es, den Dieb
bald zu ermitteln.

Standesamt Remberg zu Meuro.

Geburten.

Mai. Am 1. der unehel. Dienstmagd
Auguste Minna Schmidt in Sadwitz 1 Tochter.
Am 12. dem Landbriefträger Albert Hermann
Dieke in Remberg 1 Sohn. Am 17. dem
Häusler Friedrich Wilhelm Lorenz in Sadwitz
1 Tochter. Am 25. dem Köfist Wilhelm Ernst
Gehler in Remberg 1 Sohn. Am 27. dem
Häusler Alfred Rannier in Meuro 1 Sohn.
Juni. Am 10. dem Maurer Hermann Paul
Hoppe in Großwitz 1 Tochter. Am 17. dem
Häusler und Handarbeiter Friedrich Otto
Matthies in Meuro 1 Sohn.

Aufgebote.

Mai. Der Gutsherr Friedrich Wilhelm
Gustaf Gohmann in Sadwitz mit der ledigen
Auguste Anna Bergmann in Sadwitz.
Juni. Der Landwirt Friedrich Hermann
Krüger in Schleien mit der ledigen Luise
Wilhelmine Niebe in Meuro. Der Dienstmagd
Reinhold Otto Röber in Ogeln mit der ledigen
Marie Ida Kirchner in Ogeln. Der
Handarbeiter Max Richard Emil Schulze in
Großwitz mit der ledigen Anna Auguste Martha
Kroff in Großwitz.

Eheschließungen.

Juni. Der Gutsherr Friedrich Wilhelm
Gustaf Gohmann in Sadwitz mit der ledigen
Auguste Anna Bergmann in Sadwitz. Der
Landwirt Friedrich Hermann Krüger in Schleien
mit der ledigen Luise Wilhelmine Niebe
in Meuro.

Verstorben.

Mai. Am 1. der Witzungsflüher Karl Gustaf
Gustaf Gohmann in Meuro 74 J. Am 5. des Häus-
lers und Handarbeiters Johann Gottlieb Robert
Bogler in Großwitz Sohn Otto Paul 13 J.
Am 12. des Häuslers und Maurers Friedrich
Wilhelm Leutnig in Meuro Tochter Anna Ida
1 J. Am 16. die Häuslerwitwe Johanne
Christiane Wöber geb. Wintler in Ogeln 74 J.
Am 25. des Köfisten Wilhelm Ernst Gehler
in Remberg Sohn Wilhelm Ernst 1 St.
Juni. Am 13. der Eisenbahn-Stationen-
assistent A. D. Carl August Burggraf in Groß-
witz 71 J. Am 15. der unehel. Dienst-
magd Auguste Minna Schmidt in Sadwitz
Tochter Minna Ida 1 W.

Witzur eines vollbesetzten Automobils. Bei dem Verleide, dem Automobil des höchsten Erzbischofspaars auszuweichen, führte das von der gleichen Zeit her bekannte St. Marien nach Tübingen, mit einem zehn Personen besetzte Automobil der Motormagengeschäft St. Marien auf der Straße nach Säulern die fünf Meter hohe Höhe hinauf. Die zum Teil mehr oder weniger verletzten Anfahren, meist Touristen, wurden in das Bezirkshospital gebracht. Lebensgefährliche Verletzungen sind abgesehen nicht vorgekommen. Das Automobil ist vollständig zerstört.

In einem Unfall von Schwermut verurteilt. In Rudolfsheim hat sich ein 17jähriger Feuertreibende, der einen Kameraden beim Spielen mit einem Flobergewehr erschossen hatte, aus Schwermut darüber mit Tölpel vergiftet.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist in München der frühere Fabrikbesitzer Ernst v. Franke aus Langenargen am Bodensee verhaftet worden. Vor zwei Jahren ist aus nicht näher bekannt gewordenen Gründen seine Waffensammlung abgeholt und er hat seither einen über seine Verhältnisse gehenden Aufwand getrieben.

Verkaufte Rollen. In Neumarkt in Oberfranken wurde ein pensionierter Gendarmierkommandant wegen Betrugs und Mächtigens im Freien festgenommen. Der arme war irrtümlich geworden, und hatte einmal selbst den Waggonnummern spielen wollen.

Unter der Kanone. Ein Fuhrer des Feldartillerie-Regiments Nr. 13 in Ulm überfuhr den zwölfjährigen Sohn eines Meisters, der zwischen die Räder gelassen war. Das Kind starb kurze Zeit darauf.

Selbstmord eines Schülers in der Klasse. Ein lehrreicher Vorgang spielte sich in der 8. Klasse des Realgymnasiums in Heildronn ab. Als der 15jährige Schüler Kessler, Sohn eines Hofverwalters, von seinem Lehrer die Mitteilung erhielt, daß er das Examen nicht bestanden habe, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und schloß sich vor den Augen seiner Mitschüler eine Kugel in den Kopf. Er war sofort tot.

Zur Ehetrennung Wäfflings. Wäffling, der ehemalige Bierdeckel-Erzhäber, der sich in Genf aufhielt, ließ durch seinen Wiener Anwalt Frischauer erklären, es sei willkürliche Ehescheidung, wenn gelagert wird, es hätten andere Gründe als denen, die Wäffling seiner Frau, insbesondere Ehetrennung seiner Familie, ihn veranlaßt, die Ehescheidung zu verlangen. Er geht aber weiter und sagt, wer die handelnden Personen und die Verhältnisse kennt, wird es erfindlich finden, daß für diese Ehescheidung ausfallende Gründe angegeben werden müßten, dies für die Ehescheidung aber ganz und gar überflüssig ist.

Espionage-Affäre in Agassaz. Vor einem Jahre wurde dem Zemburger Strafgericht ein angeleglicher Graf Helinski wegen einer am Grafen Rustoff verübten Erpressung zu vier Monaten schweren Gefängnis verurteilt. Auf nun angelegte Briefe gelang es Helinski zu entfliehen. Seither war er verschwunden; vor einigen Wochen meldete sich bei der Polizei ein junger Mann und erklärte, daß er Krawlow heiße und in Gollagen betriebene Espionage ausübend. Die Polizei ging scheinbar auf sein Anerbieten ein, ließ jedoch den Angeber sorgfältig beobachten. Am Tage, an dem er die Espione der Polizei übergeben sollte, fuhr er von Zemburg ab. Die Entdeckung seiner Korbentdeckung mit dem Namen des Korbentwerfers ist für den Richter ergab, daß er Krawlow heiße und in Diensten der russischen Regierung stehe, der er wichtige Dokumente, insbesondere Pläne der Festung Bregenz für 300000 Rubel zu liefern sich erboten. Gleichzeitig wurde konstatiert, daß Krawlow gegenwärtig die Stelle eines Wachtmeisters in Agassaz besetzt habe. Dort wurde er verhaftet, wobei der einzige Krawlow gefasst wurde, daß er weder Helinski noch Krawlow, sondern Krawlowitz heiße und mit zwei Leuten, welche wiederholt aus Russland nach Brody kamen, verhandelt habe. Seine Dokumente wurden, als sie von der Grenzpolizei nach Brody kamen, festgenommen.

Die Unschuldigen von Courrières. Die Anklagekammer des Appellationsgerichts in Douly hat die vom Untersuchungsrichter in Straß angedeutete Einstellung der strafrechtlichen Verfolgung der bei dem Grubenunglück in Courrières in Frage kommenden Personen bestritten.

Ein Unglücksfall trat sich in der Pulverfabrik zu Clermont, im Moment des Eintreffens der Arbeiter zu. In der Nacht- und Beschäftigung fand eine Explosion statt, durch die vier Arbeiter getötet und einer tödlich verletzt wurde. Die Fabrikarbeiten sind jetzt.

Ein schwerer Eisenbahnunglück. Auf der Cambriger Eisenbahn unweit Montgomerie (England) teilte sich während der Fahrt ein

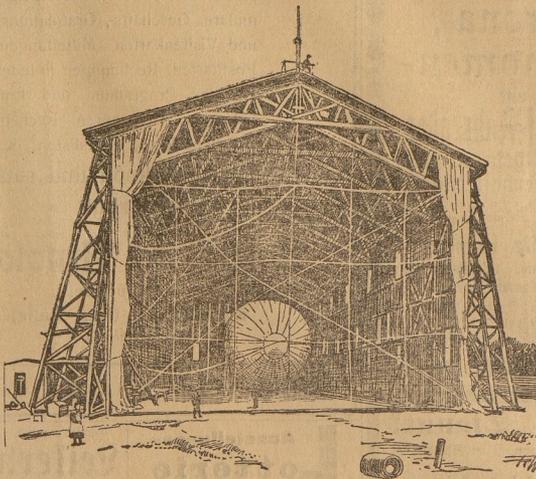
Millionenunterschlagung. Der Prokurist Canard, Brienvertreter des Bankhauses Gan u. Comp. in Genf, gab vor einigen Tagen an, eine Reise nach Amstelveen machen zu wollen, um dort Briefmarken einzukaufen, als deren einziger Commis er bekannt war. Als er nach zwei Tagen nicht zurückkam, wurde sein Platz eingenommen, in dem man einen Brief an seinen Chef fand, worin er Unterschlagungen in ihm selber unbekannter Höhe eingestand. Die erste festgesetzte Unterschlagung ergab 300 000 franc Schweizer, fünf aber summiert auf eine Million. Die Summe ist durch Spekulation an der Pariser Börse verloren gegangen. Canard gab großes Bedauern seiner Chefs und infolge seines mühseligen Familienlebens ab die

wurden sie unter harter Bemachung von Zivilisten und Gendarmen mit der Eisenbahn nach Zürich zurückgeführt. Sie erklärten, daß es in ihrer Absicht gelegen hatte, nach Amstelveen in Genf zu reisen, um dort ihren alten Schwager über den neuen Mittelmeister ihre Not zu klagen.

Russische Nachhaber. Der Chef der Untersuchungsabteilung der Polizei in Odesa ist plötzlich schwer erkrankt. Die Ärzte stellen Bessung durch ein langjam Wirtensches Gift fest. Man glaubt, der Tod Gewichte sei von einem seiner Betrüger, der erkrankt war, herbeigeführt worden.

Russische Auswanderer im Stillen Ozean. Nachrichten von den Tonga-Inseln zufolge sind seit 14 Tagen von Tongatabu, der größten Insel der Gruppe, sieben verdächtige Söhne von Feuer, Rauch, Dampf und Schmagern Wismutstein, sämtlich innerhalb eines Jahres raumlos von zwei Semellen löslich. Die Höhe der Säulen, die aus Wismut im Meer heraufgezogen scheinen, wird an der Zeit geschätzt. Der Ozean an dieser Stelle besteht, man hört ein unaufröhliches Donnern und es finden häufige Explosionen statt, wobei Wismutstein auf die Insel Nukunofa, die dreißig Semellen entfernt ist, geschleudert wird. Das tonartige Regierungsblatt findet an, daß sich die Ausbruchsstelle Land bildet; man glaubt, daß eine neue Insel im Entstehen begriffen ist.

Das Luftschiff des Majors v. Paréval in der Ballonhalle.



Das Luftschiff des Majors v. Paréval ist nach einem neuartigen Prinzip einer Schwärze mit vier Flügeln aus Iesen Stoff konstruiert und hat in Luftschiffen großes Aussehen hervorgezogen. Eine Ausgänger-Motorenfabrik hat ein Gondelgerüst aus Eisenblech und Aluminium baut. Die Gondel mit Motor und Schraubenflügel ist unter der Leitung des Majors von Paréval und dessen Ingenieure gebaut. Die

Schraubenflügel sind einfach aus Iesen Stoff hergestellt, die man der Motor rührt, läuft herunter. Die Gondel mit Motor zu arbeiten, so spannen sich die Flügel in Folge einer besonderen Anordnung von Nadeln durch die Schraubenflügel. Die Veranlassung der Gondel ist unter anderem auch einer über die Gondel, die alle militärischen Geräte enthält, nämlich der Verwendung des Luftschiffes im Krieg.

Überzug der Pferde und Schafe nach der Walliser nationalen Landwirtschaftsausstellung zu Oberwilwil bringen sollte, durch Zerstörung der Stoppelung in zwei Hälften. Die hintere Hälfte des Juges fuhr mit großer Gewalt in den vorausgefahrenen ersten Teil, so daß die Wagen zertrümmert und übereinander gestürzt wurden. Die Wirkung der Katastrophe war furchtbar. Unter den Trümmern lagen viele tote und schwerverletzte Tiere sowie das Zugpersonal. Das Rettungswesen forderte drei tote und mehrere schwer verletzte Männer zuzugeben. Der Verlust an wertvollen Tieren ist erheblich.

Streifenfahren in England. In Belfast haben sich im Zusammenhang mit dem Ausstehen aufrege Szenen abgespielt. In verlassenen Teilen der Stadt wurden Kaffeebrennerei angegriffen; ein Wagen wurde in den Fluß geworfen und von einem andern die Ladung in Brand gesetzt. Bei den Streifenfahrten ist noch ein anderer Wagen in den Fluß geworfen; die Unruhen im Zentrum der Stadt dauern den ganzen Nachmittag an. Die Festbesitzer haben beschlossen, wenn der Streifenfahrereinsatz nicht alsbald zu Ende wäre, alle Fabriken demnächst zu schließen, wodurch 20 000 Mann beschäftigungslos würden.

höchste Achtung seiner Bekannten. Canard hat einen Vorprung von vier Tagen.

Bombenwürze während einer Theatervorstellung. In Wien wurden während einer Vorstellung im böhmisches Theatergarten von Anarchisten mehrere Bomben geschleudert, deren Explosion allgemeinen Schrecken, sonst aber in der Hauptache nur Materialschaden heraufrief.

Austritt in einem korbähnlichen Kavallerie-Regiment. In schweren Verhältnissen gegen die Disziplin ist es in dem in Zülpfen garnisonierenden Kavallerie-Regiment gekommen. Das Unzufriedenheit mit angeführter strengere Erziehung und Härte ihres neuen Militärmeisters entfernten sich 51 Husaren und fünf Korporale aus ihrer Garnison. Die unzufriedene Mannschaft begab sich getrennt nach einem verabschiedeten Punkt außerhalb der Stadt und riefte dann vereint in der Richtung nach Amstelveen ab. Nachdem sie die Nacht durch marschieren waren, hatte sie ein Quartier mit einigen Militärabteilungen auf der Seite umgeben. Am Morgen ein Brief besah ihnen, sich unverzüglich in eine benachbarte Kaserne zu begeben. Als sie sich weitergerichtet, wurde Genarmen herbeigeholt, die die Ausreißer nach einer Kaserne in Amstelveen geleitete. Von dort

Gerichtshalle.

Gamm 12. Am 19. Oktober vorigen Jahres fuhr der aus der Richtung Winter kommende Schnellzug, anstatt zu halten, mit toleber Schnellzug durch den hiesigen Bahnhof und rannte schief auf eine Lokomotive ein. Die Lokomotive die tolle Fahrt gemerkt und deshalb die Lokomotive in Gang gesetzt hatte, wodurch die Besatzung des Wagens gerettet wurde. Ein Eisenarbeiter war schwerk verletzt, ein Arbeiter wurde durch den Wagnersprung in den Tod geschleudert. Der Schaden an dieser Stelle besteht, man hört ein unaufröhliches Donnern und es finden häufige Explosionen statt, wobei Wismutstein auf die Insel Nukunofa, die dreißig Semellen entfernt ist, geschleudert wird. Das tonartige Regierungsblatt findet an, daß sich die Ausbruchsstelle Land bildet; man glaubt, daß eine neue Insel im Entstehen begriffen ist.

Wen. Wegen Mißhandlung Untergebenen in zehn Fällen, vortrefflichster Behandelung Untergebenen in sieben Fällen wurde der Unteroffizier Bedenmüller vom Infanterieregiment 14 in St. Wood zu 18 Wochen militärischer Gefängnis verurteilt. Unter dem Untergebenen hatte er „Gagelbrot“ angefertigt, einen Mann mit der Nase in den Finger gedrückt, einen andern auf den trankeisen Fuß getreten, dann ließ er zwei Mann in der Straßung mit angelegten Dampfen und einem Hahn, bis die Dampfen eingeschmolzen, und gab seinem Spezialfreunde, dem Mann Ernst, seine Zeit zum Schwämmen, meldete ihn aber wegen „Wahnsprechens“, wenn er mit demselben Anzug zum Dienst erschien.

Buntes Allerlei

Samstag-Blatt. — „Frau!“ — „Der Feldwebel!“ (Gibt dir die Front!) — „Strauß, heut ist Sonntag!“ — „Zu Befehl, Herr Feldwebel!“ — „Heut nachmittag gehen wir beide in den Zoologischen Garten!“ — (Wenig!) — „Zu Befehl, Herr Feldwebel!“ — (Befehl!) — „Haben Sie sich nämlich Mühseliges gemacht, und das möchte ich dem guten Herrn in Ihrer Gegenwart abtrotzen!“ (Lach, wach.)

Ma! — „A: „Was, was ist wohl, ist übertrieben.“ — „B: „Dast du die Luft, die nach ihrem Alter oder der Nummer ihrer Schuhe getragt?“

mungen getroffen, die getreu erfüllt werden sollen, ich kann Sie diesmal beruhigt verlassen.“

„Sie ist im Vertrauen an.“ „Sie wollen fort, Herr Baron?“

„Ein trauriges Mädchen umspielte seinen Mund.“

„Nach den vorgefallenen Ereignissen werden Sie es begreiflich finden, daß ich Zemburg verlasse, um — um — diesen reinen, klaren Sündenbogen gegenüber kam die Höhe nur schwer über seine Rippen — auf die Reize zu gehen.“

„O gehen Sie nicht fort, bleiben Sie hier,“ sagte Gertrud mit rührender Innigkeit. „Sie werden auch hier derselben lernen; o lassen Sie mich nicht so allein zurück!“

„Zemburg hätte ihre liebend erprobten Hände und sah ihr tief in die Augen.“ „Sie werden gütlicher sein gegen Sie.“ „Sie werden mich nicht so ganz verlassen?“ fragte er in weichen Tönen.

„Wie könnte ich das!“ rief sie leidenschaftlich.

„Ein schüchter Fremdenhals verklärte das ernste Gesicht des vor ihr Lebenden.“

„Gutes, reines, Sie werden Sie,“ murmelte er, „leben Sie wohl, Gertrud, grüßen Sie Benno noch recht herzlich.“

„Ein leiser Hauch berührte Gertruds Stirne, als hätte der Baron auf dieselbe seine Lippen gedrückt, ein halb unterdrückter Seufzer — und Gertrud stand allein in dem hellen, sonnenbeschienenen Gemach.“

„Gertrud hat den Arm, als wolle sie bei dem Baron zurückhalten, aber matt und trübsal sah ihre Hand wieder herab, ihr Herz klopfte zum Berstehen, während ihr alles Blut zum

Kopfe drang. Wie ein Blitzstrahl hatte eine läche Erkenntnis ihre Seele erfüllt, die hier tief, süchtige Auf auf ihre Sinne waagerten sie liebt den Baron!

„Mit allen Fahren ihres reinen Herzens hing sie an dem Namen, der von ihr gegangen, um sie nie wieder zu sehen, denn sie fühlte es, das war ein Abschied für immer gewesen!“

„Belenin!“

„Die einem Verzeihungswort rang sich der Name des geliebten Mannes mit diesem leidenschaftlichen Schrei von ihren Lippen, dann lag sie wie leblos zu Boden.“

„Die letzten Strahlen der lebenden Sonne umspielten mit goldigen Scheine die Wipfel der schlanken Tannen, die den Baum einer flüchtig gewandten Welle besetzten. Letzte Schilfrisse glitzerten noch auf dem blumendüsteren Rasen, dann schloß ein langer, glühender Strahl gleich einem Wisse herab, die Spitzen der Bäume, das ganze Firmament schien in Feuer und süßliches Gold getaucht. Mächtig verlor die Luft, so reich als sie gekommen war; einzelne Wolkenflößen am Himmel fühlenden noch die Stelle an, wo das lebendige Tagesgestirn verlornt war, eine matte, bleigraue Färbung trat an die Stelle des klaren, und über den Wald mit seinen hohen, stolzen Tannen begann die Dämmerung ihre Schleier zu heulen.“

„Die nun im Schatten liegende Waldwege betrauten zwei Männer, Helenin u. Zemburg und Graf Balbener Mittelheim.“

„Wir sind am Ziele,“ sagte tief aufatmend der Baron.

Er ließ den nur lose umgehängten Mantel zur Erde fallen und brachte ein Wirtelständchen zum Vorleihen.

„Ich hätte zu wählen,“ sagte er, das Köpfchen öffnend, „Sie tunnen meine Bedingungen, einer von uns muß am Plage bleiben!“

„Bei diesen in kaltem, unerbittlichen Tone gesprochenen Worte war das Antlitz des Grafen schief erleuchtet; dennoch näherte er sich mit ziemlich höherer Haltung seinem Pflaster, um eine von den gebotenen Wirteln zu nehmen.“

„Ich habe Sie schwer beleidigt,“ sprach er, indem er sich bemühte, seiner Stimme einen möglichst reinen Klang zu geben, „ich gebe dies so zu, allein bedenken Sie, daß die Baronin über Ihre oder lang freiwillig von Ihnen gegangen wäre.“

„Wollen Sie Ihre Schurerei dadurch entschuldigen?“ unterbrach ihn der Baron mit donnerer Stimme. „Freilich, der Sie sind! An Ihren Plage, oder ich möchte Sie wieder wie einen Hund!“

„Einen Ausdrucks unglücklicher Betrugung blühten die Augen des Barons seinem Dheim entgegen.“

„Mittelheim biß die Zähne fest zusammen; in einer Annäherung von Reue hatte er sich dazu verleiten lassen, Worte der Verhöhnung zu sprechen; er hätte wissen sollen, daß Männer wie der Baron in gewissen Dingen seine Verhöhnung kennen.“

„Nun wohl, du willst es nicht anders,“ fuhrfahre Mittelheim zwischen den Zähnen. „Gut denn, einer von uns soll auf dem Plage bleiben!“

Eine Minute später war alles vorbei; Graf Mittelheim stand aufrecht da, die abgehobene Wirtel in der Hand, während der Baron leblos auf dem weichen Rasen lag.

„Mittelheim war die Besatzung und beugte sich über den Besetzten. Aus einer Brustwunde sickerte langsam in spärlichen Tropfen das Blut hervor, mit seinem unbemerkten Not die duftenden Waldwälder färbend, zwischen denen der Erschlagene wie in einer Almenblende lag.“

„Der Graf fuhr zurück; vor diesem klaren Totenbild mit dem geschlossenen Augen graute ihm. In diesem Moment hätte er Jahre seines Lebens hingeben mögen, um die Tat ungeschehen zu machen. Verzeihungswort flüchtete er auf den Körper zu seinen Füßen; vor wenigen Minuten noch hatte er mit ihm gesprochen, und jetzt war alles vorbei, noch für immer!“

„Eine ganze Weile stand er so, dann aber stieg ein häßliches Lächeln über seine Züge. „Der Narr, er wollte es nicht anders!“ murmerte er, und mit einer heftigen Bewegung wandte er sich zum Gehen, ohne noch einen Blick auf sein Opfer zu werfen.“

„Zwei Stunden später trat Graf Mittelheim bei Getrella auf Gut haben ein. Die Baronin hatte sich von der erschöpften Tour der vergangenen Nacht noch nicht ganz erholt; sie lag bleich aus, und aus ihren eingesunkenen Augen leuchtete eine unheimliche Fieberglut.“

„Dennoch wollte sie von einer weiteren Besatzung nichts wissen und Mittelheim war froh, zu reich als möglich aus der Nähe von Schloss Zemburg zu kommen.“

Fahrräder

sowie sämtliche Zubehörtelle,
 Nähmaschinen, Waschmaschinen,
 Musikautomaten jeder Art,
 Rucksäcke, Zigarren u. Zigaretten
 empfiehlt
 Otto Niebert, Kemberg.
 N. B. Reparaturen werden sorgfältig und sauber ausgeführt.



**Corona-,
Phänomen-
und
Triumph-Fahrräder**
 sind weltbekannt als
 gute, dauerhafte Räder
 Obige Marken hält stets auf Lager
 und empfiehlt zu billigsten Preisen
 Alb. Sasse, Kemberg
 Schlosserei, Fahrrad- und Nähmaschinen-
 Handlung, Reparatur-Werkstatt.
 Ferner empfehle: Spezial-Fahrräder
 mit Garantie von 70 M. an.
 Mäntel v. 3 M., Schläuchen 2.50 M. an.

Hausfrauen!



Staunt!
 Ihr Töchterchen ist im Stande, mit
 der
 **Dampfwaschmaschine
 System »Krauß«**
 in einigen Stunden Ihre ganze
 Wäsche so leicht, so schonend und
 schnell zu waschen, wie es besser mit
 keiner Maschine der Welt möglich ist!
 Jeden Dienstag Waschvorführung
 von 3-5 Uhr bei
 Heinr. Vick, Eisenwarenhandlung
 Markt 6. Kemberg. Markt 6.

Brochure wird gratis
 versandt.

Gelegenheitskauf!

Gebraannter Kaffee
 a Pfund 90 Pfg.
 sehr schön im Geschmack, stets frisch

Erstklassige Kapitalanlage.

Ich halte jederzeit gute, sachmännlich gewürfte
 Hypothekenobjekte
 nur erstgestellten Reihung zur Verfügung.
 J. Schugt, Bankgeschäft, Wittenberg.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise
 herzlicher Teilnahme, sowie für
 Blumenschmuck beim Begräbnis
 meiner Schwester sage auf diesem
 Wege herzlichen Dank.
 Im Namen der Hinterbliebenen
 Ernst Grubel.
 Oestritz, den 28. Juli 1907.

Bürger-Verein Morgen Dienstag Versammlung.

Zurückgekehrt Dr. Berger, Halle a. S.

Augenarzt, gr. Ulrichstr. 38.
Zwei Wurf Zerkel,
 4 Wochen alt, verkauft
 Ernst Grubel, Oestritz.

Zur Herbst-Saat
 habe immer auf Lager:
 Gelb-Lupinen, Incauanackle,
 Niesenspörgel (Knieling), Sil-
 bergrauen Buchweizen, Sand-
 wicken u. f. w.
 Albert Quilitzsch.

Kgl. Preuß. Lotterie

Ballspiel, Erneuerung der Lose zur
 2. Klasse 217. Lotterie erbeten, da
 die Aufhebungsfrist am 6. August
 abends 8 Uhr abläuft.
 1/2 20 1/10 8 Markt
 von Koenig,
 Kgl. Lotterie-Einnehmer
 Wittenberg, (Halle) Gostwitzerstr. 20

Frisch eingetroffen:
 ff. rotfleischigen Lachs,
 ger. Edelkühn, Väcklinge, ger.
 Lachsgeringe, neue Voll- und
 Wafesheringe empfiehlt
 Schneider's Fischgeschäft.

Himbeerlimonade,
 Kirschlimonade,
 Citronenlimonade,
 Kirschsaft,
 Citronensaft
 empfiehlt
 August Duhn.

**Köstritzer
Schwarzbier**
 empfiehlt
 Wilhelm Seylmann.

Inserate
 finden weite Verbreitung.



Druck-Arbeiten

für Industrie, Handel und Gewerbe,
 Behörden, Vereine und Private

als:

Avisé, Briefbogen, Kuverts, For-
 mulare, Geschäfts-, Gratulations-
 und Visitenkarten, Mitteilungen,
 Postkarten, Rechnungen in jeder
 Größe, Programme und Ein-
 ladungen, Broschüren, Rechen-
 schaftsberichte, Preislisten etc.

werden geschmackvoll und sauber an-
 gefertigt.

Richard Arnold

Buchdruckerei
 KEMBERG (Bez. Halle).
 Fernsprecher No. 3.



Ausstellungs- Lotterie

zu Berlin.
 10.891 mit 90% garantiert

Bar-Gewinne

von Mark

300 000

Hauptgewinne

60 000

40 000

25.000, 10.000, 2 a 5000,
 2 a 2000, auf

Kleinster Gewinn 5 M. oder 450 Bar.

Lose à 1 M. Porto und Liste 20 Pf.

3 Lose u. Liste für nur 31, 4.50
 empfiehlt

Carl Heinze,

Berlin W., Unter den Linden 3.
 Hote + Lose à M. 3.50. Liste 20 Pf. extra.

Mein reich- haltiges Lager

von
 W ü r s t e n

in Dosen à 4, 8 und 24 Paar,
 Schmal- und Salamiwurst
 Kümmer-, Knoblauch- und
 Scharfenwurst
 rohe Schinken, mageren und
 fetten Speck
 bringt in empfehlende Erinnerung
 R. Krausemann.

Eine Sendung echter Harzkäse

ist eingetroffen und empfiehlt
 C. G. Pfeil.

ff. Zuckerhonig

in 10 Pfd.-Eimern und Töpfen,
 5 Pfd.-Töpfen, 6 Pfd.-Kannen,
 2 Pfd.-Mücheln und lose
 empfiehlt sehr billig
 August Duhn.

Frisch eingetroffen:
 ff. Mosttrich
 bei
 W. Becker.

Feigenkaffee
 besser Kaffeezusatz a 10 u. 15 Pfg.
 empfiehlt
 Wilhelm Becker.

Empfehle meine Weiterwagen

in bester Ausführung, auch mit
 Brettantrieb. Ebenso alle Sorten
 einzelne Räder.
 Größtes Lager. Billigste Preise.
 Alle vorkommenden
 Reparaturen
 an von mir gefahrenen Wagen werden
 gut und billig ausgeführt.
 Albert Besigt, Stellmacherei.

Riesenspörgel

(Knieling),
 Weizerübenfamen,
 einen großen Posten kleine Kisten,
 giebt billig ab
 J. G. Glaubig.

Eiserne Waschtische, Waschgestelle, Blumenständer, Waschservice, Waschbretter, eiserne Bettstellen,

mit und ohne Matrizen u., empfiehlt
 Friedr. Heym.

Komplette Einrichtungen für Zuggardinen Gardinenstangen

von Holz in verschiedenen Breiten
 und Längen.
 Gardinenhaken von Eisen
 für Zuggardinen,
 Vorhänge
 seimene und messingene.
 Gardinenschleifen, Gardinenbrett-
 chen, Porzellanringe und Quasten
 etc. empfiehlt billigt **Friedr. Heym.**

Kakao

garantiert rein
 1/2 Pfund zu 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
 sowie hochfeine **Schokolade**
 empfiehlt
 August Duhn.

Schweizerkäse Limburgerkäse Korbkäse Harzkäse

empfehlen
 Paul Schwarze.

Sämtliche
 Mauer- und Malerfarben
 Gips, Cement, Carbolineum
 alle Sorten Pinsel.
 Schnell trocknende Emaile.
 Bernstein, Copal und Fußboden-
 lacke, feinste geriebene **Farben**
 in allen Nummern. Preis von ganz
 vorzüglicher Güte.
 Terpentin, Siccario, Leinöl sowie
 alle in diesem Fache eingehenden
 Artikel empfiehlt zu den billigsten
 Preisen
 J. G. Glaubig.

**Fr. Genzel
Zahn-Atelier.**
 Korrektur (Geraderichten)
 schiefstehender Zähne.
 Separieren und Reinigen
 der Zähne.
 Vollständig schmerzloses
 Zahnziehen, Nervtöten.
 Plombieren in Gold, Silber
 Kupfer u. Amalgam.
 Anfertigung künstlicher
 Zähne mit oder ohne
 Gaumenplatte.
 Umarbeitung getragener
 Ersatzstücke.
 Reparaturen werden sauber
 ausgeführt.



Brodmann's Marke A. u. S.
 zu Fabrikpreisen
 Sebertran
 empfiehlt
 Südenapothek Kemberg.

Jeder Raucher
 sollte es nicht unterlassen bei
 mit einem Versuch mit meinen
 Sortenländer-Cigarren
 45 Minuten-Dreher
 à Stück 5 Pfg.
 und mit meinen
 Mauer-Import-Cigarren
 zu 6 Pfg. per Stück
 zu machen um sich von der
 Borzüglichkeit dieser Qualitäts-
 Cigarren zu überzeugen.
 C. G. Pfeil.

Weiterwagen,

in stärkester Bauart, mit besonders
 hohen Rädern, sowie
 Kindewagen
 in reicher Auswahl empfiehlt billigt
 Friedr. Heym.

Magenleidender

gebrauche nur die
 besten
 **Kaisers
 Pfefferminz-Caramellen**
 leisten sicheren Erfolg bei Appe-
 titlosigkeit, Magenweh und
 schlechtem Verdauen Magen
 Angenehmes u. zugleich er-
 frischendes Mittel.
 Paket 25 Pfg. bei
 Fr. O. Hayner
 Drogerie in Kemberg.